



Mieko Kawakami

Übersetzung: Katja Busson

## All die Liebenden der Nacht

DuMont 2023 · 260 S. · 24.00 · 978-3-8321-8284-7 ★★★★★

Wann ist das Leben einer Frau sinnerfüllt? Gehören Mann, Kinder, Familie und Karriere dazu? Die Protagonistin in Mieko Kawakamis Roman *All die Liebenden der Nacht* gehört zu den Frauen, die gleichsam „zwischen den Stühlen“ sitzen. Sie leben allein, sind beruflich mehr oder weniger erfolgreich oder zumindest wirtschaftlich gesichert, unterscheiden sich aber von ihren Altersgenossinnen dadurch, dass sie keinen Mann und Kinder haben,

sondern eher abseits der Übrigen leben, leicht isoliert. Eine Mischung aus Tristesse, Introvertiertheit und Einsamkeit kennzeichnet Fuyuko, Hauptperson und Ich-Erzählerin. Sie ist Korrekturleserin von Büchern, erst angestellt, dann selbstständig. Sie sieht sich selbst als Einzelgängerin, kontaktarm und redeschüchtern. Eine Beziehung zu ihren Eltern pflegt sie nicht, sie lebt in der Großstadt und hat nur Kontakt zu den Personen der Verlage, von denen sie Arbeitsaufträge annimmt. Sie ist Mitte dreißig, unauffällig. Ihren Tag verbringt sie diszipliniert und strukturiert, denn sie ist eine gewissenhafte, sensibel arbeitende Korrekturleserin, deren Arbeit geschätzt wird.

So einfach wie ihr Leben – außer einem traumatischen Ereignis aus der Jugend – sieht sie auch sich selbst, bis sie sich einmal im Spiegel als farblos und durchschnittlich erkennt – von da an fängt sie an zu trinken, zuerst korrekt und nach Beendigung ihrer Tagesarbeit, dann immer häufiger, um Belastungen wie Kontakt mit anderen Menschen gewachsen zu sein.

Ihre Spaziergänge in der Nacht, ihre Betrachtungen über das Wesen des Lichts verraten Unzufriedenheit und Sehnsüchte. Zufällig lernt sie Herrn Mitsutsuka kennen, den sie dann nicht häufig, aber doch mit einer gewissen Regelmäßigkeit in einem einfachen Café trifft und mit dem sie Gespräche über das Licht führt. Nach Monaten der Bekanntschaft, in der sie kaum etwas über Herrn Mitsutsuka erfährt – sie weiß nicht einmal seinen Vornamen oder wo er wohnt –, offenbart sie ihm, dass sie ihn liebt (sie ist wie immer betrunken). Er reagiert darauf Tage später mit einem Abschiedsbrief, in dem er ihr mitteilt, dass sie sich nicht mehr sehen würden.

Shakespeares Ratschlag, Liebe gewinne und verdiene nur der, der etwas riskiere, wird hier kalt widerlegt.

Der Schluss des Romans ist offen oder zumindest mehrdeutig: Fuyuko hat den Gesprächspartner verloren, wird aber über ihn hinwegkommen. Sie hat zu gleichen Zeit eine Freundin gewonnen, die ein Kind erwartet und es ohne Mann allein großziehen will.

Die leicht spröde Erzählweise und die Erzählerkommentare, die nicht über das hinausgehen, was ein Mensch, also Fuyuko, in einer bestimmten Situation denken und fühlen kann, eröffnen einen weiten Spielraum der Interpretation, wie man diesen Wendepunkt in Fuyukos Leben bewerten kann. Eine Happy-End-Lösung wird



nicht geboten. Wen kann der Roman ansprechen, diese Mischung aus Melancholie, Tristesse und Pragmatismus? Er könnte vielen Frauen gleich welchen Alters etwas zum Nachdenken und Besinnen anbieten.

Nicht jeder Mann wird unbedingt verstehen, was diese Frauengestalten, die ein Produkt des modernen individualistischen Zeitalters sind, umtreibt und quält. Vergleichbar ist die Japanerin Fuyuko mit den Frauengestalten der Britin Anita Brookner, die auf sensible Weise darstellt, wie sich weibliche Rollen an ihren Grenzen auflösen...

Mieko Kawakami kennen wir bereits durch ihren Roman ► *Brüste und Eier*, der ebenfalls von Alliteratus rezensiert wurde: Auch in *Brüste und Eier* geht es in erster Linie um Frauenfiguren, die dreißigjährige Natsuko, ihre ältere Schwester Makiko und deren zwölfjährige Tochter Midoriko – wie Fuyuko ist auch Natsuko im Literaturbetrieb tätig und muss sich ebenfalls mit der Frage beschäftigen, wie sie ihr weiteres Leben gestalten möchte, besonders da sie als asexuelle Frau zwar romantische Beziehungen in Betracht ziehen würde, aber Sex nicht mag – trotzdem möchte sie schwanger werden und ihr Kind – wie die bereits erwähnte Freundin in *All die Liebenden der Nacht* – allein großziehen.

Beide Romane lassen sich also sehr gut zusammenlesen und geben Einblick in das Werk einer klugen und nuancierten, feministischen Schriftstellerin.